Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.

Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Nr. 8 / Oktober 2026

NewsLetter

Aktuelles und Anregungen aus der Landesgruppe



Liebe Mitglieder der dgs-Landesgruppe Rheinland-Pfalz,

immer wieder stellt sich mir die Frage, warum Sprachheilpädagoginnen und -pädagogen – als ausgewiesene Expertinnen und Experten für die Diagnostik und Förderung von Kindern mit sprachlichen Beeinträchtigungen – in Rheinland-Pfalz so selten gefragt und gehört werden.

Von allen Seiten wird zu Recht die große Bedeutung sprachlicher Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart betont. Auch wir begrüßen Verfahren zur Einschätzung des Sprachstands wie VER-ES 2.0 oder SiAb. Kritisch sehen wir jedoch, dass deren Durchführung allein in den Händen pädagogischer Fachkräfte und Regelschullehrkräfte liegt.
Werden dabei alle Formen von Sprachbeeinträchtigungen sicher erkannt? Können sprachliche Auffälligkeiten aufgrund von Mehrsprachigkeit zuverlässig von Sprachentwicklungsstörungen unterschieden werden? Sind die Auswirkungen von Sprachbeeinträchtigungen auf das schulische Lernen, insbesondere auf den Schriftspracherwerb, ausreichend im Blick? Und werden daraus die notwendigen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen abgeleitet?

In einem sehr konstruktiven Gespräch mit Frau Prof. Dr. Anja Wildemann, die neben anderen für die genannten Verfahren verantwortlich ist, haben wir deutlich gemacht: **Wir wollen mitwirken, damit kein Kind mit einer Sprachbeeinträchtigung durchs Netz fällt.** Gemeinsam haben wir diskutiert, wie die Verfahren um Hinweise auf umfassendere Sprachentwicklungs-störungen ergänzt werden könnten und an welchen Stellen Sprachheilpädagoginnen und -pädagogen in den diagnostischen Prozess einbezogen werden sollten. Hier könnten die Förder- und Beratungszentren eine wichtige Schnittstellenfunktion übernehmen. Dafür braucht es auch dort ausgewiesene Expertinnen, die ihre sprachheilpädagogische Kompetenz bereits am Übergang von der Kita in die Grundschule - und möglichst schon vorher - präventiv einbringen können.
Lassen Sie uns sichtbarer werden und uns in fachliche und bildungspolitische Prozesse einmischen. Wir haben als Sprachheilpädagogik etwas zu sagen - und wir sollten es auch tun!

Herzliche Grüße
Roman Werle

Schon gesehen?

Litkey-Projekt der Universität Bochum

Methodenpool für sprachsensiblen Unterricht

Materialien zum „sprachsensiblen Ganztag“

36. dgs-Bundeskongress in Oldenburg – viele Impulse und schöne Begegnungen



In diesem Jahr fand der dgs-Bundeskongress vom 24. bis zum 26. September im schönen Oldenburg statt. Auch aus unserem Landesverband waren viele Kolleginnen angereist, um zahlreiche spannende Veranstaltungen zu besuchen oder auf der sprachheilpädagogischen Messe auszustellen.

Was bleibt vom Kongress? Vor allem viele neue Impulse, interessante Gespräche und schöne Begegnungen! Wir haben einige Kolleginnen nach ihren „Kongress-Highlights“ gefragt.

Besonders begeistert hat der Workshop von *Angelika Bauer: „Lass uns reden! Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten im Grundschulalter“*. Praxisnah, abwechslungsreich und kurzweilig – mit vielen Anregungen für den beruflichen Alltag.

Andreas Mayer konnte uns mit seiner Arbeit zur *Diagnostik und Förderung der „morphologischen Bewusstheit“* für ein bisher noch zu wenig beachtetes Feld der sprachlichen Entwicklung interessieren. Seine Materialien zur Diagnostik und Förderung werden mit Spannung erwartet.

Auch die Vorträge boten interessante Einblicke und Denkanstöße. *Frau Prof. Weinert* setzte mit ihrem Abschlussvortrag einen gelungenen Schlusspunkt: Wissenschaftliche Erkenntnisse und Studienergebnisse wurden verständlich, anschaulich und in klarer Sprache auf den Punkt gebracht. Und auch *Stephanie Riehemann („Strategien zum Genuslernen“)* begeisterte mit ihrem Vortrag so sehr, dass man ihr am liebsten noch stundenlang zugehört hätte!

Ein ganz besonderes Highlight war das *Sprachcafé*: In kleiner Runde ergab sich ganz unerwartet ein intensiver Austausch zu Fragen der Sprach- und Bindungsentwicklung.

Sehr gefreut haben sich die Kolleginnen, die auf der *„sprachheilpädagogischen Messe“* ihre Materialien vorgestellt haben, über das große Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen am Messestand.



Katharina Bernd



Nicole Walczak



Kerstin Schlemper



Katharina Habib und Annette Penn

Und natürlich darf bei einem Kongress auch das Drumherum nicht fehlen: die vielen Begegnungen mit Kolleginnen, das Kennenlernen neuer Gesichter und die gemeinsamen Gespräche in den „freien“ Zeiten. Genau diese Mischung aus fachlichem Input, Austausch und persönlichem Miteinander hat den Kongress für viele so besonders gemacht.

Diana Oska

Neu an der Universität Koblenz:

„Förderpädagogik im Schwerpunkt Sprache unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse“

Seit 2025 können junge Menschen nun auch in Koblenz Förderpädagogik studieren. Die dgs freut sich sehr, dass auch der Schwerpunkt Sprache ausgebildet wird und mit zwei engagierten Wissenschaftlerinnen vertreten ist. Wir haben die beiden um eine Kurzvorstellung gebeten.

Wir sind die Arbeitsgruppe „Sprache und Inklusion“ der Universität Koblenz und stellen uns Ihnen hier kurz vor. Einige von Ihnen haben wir schon kennengelernt, auf weitere Begegnungen freuen wir uns.



Mein Name ist **Natascha Reißel**, seit Mai 2026 arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Förderpädagogik. Im Rahmen meines Promotionsprojektes unter Betreuung von JProf. Maja Stegenwallner-Schütz forsche ich zu den Sprach- und Leseprofilen von Kindern- und Jugendlichen im Autismus-Spektrum und entwickle eine Interventionsmaßnahme zur Förderung des Textverständnisses mittels metakognitiver Lern- bzw. Lesestrategien. Im Fokus meiner Arbeit stehen die Wechselwirkungen von Sprache, Metakognition und Selbstregulation. Ich freue mich auf einen anregenden Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen in der dgs-Landesgruppe!



Foto: Nora Henker

Mein Name ist **Maja Stegenwallner-Schütz** und ich bin seit 2025 Juniorprofessorin für Förderpädagogik/Sprache und Inklusion. Am neugegründeten Institut für Förderpädagogik bauen wir gemeinsam mit unseren Kolleg:innen den Studiengang Sonderpädagogik auf. Er qualifiziert fürs Förderschullehramt und ebenso für den gemeinsamen Unterricht. In unserer Arbeitsgruppe setzten wir in unserer Lehre und unseren Forschungsarbeiten bewusst unser Augenmerk auch auf die Bereiche, in denen die sprachheilpädagogische Expertise für Sprachdiagnostik und gezielte Sprachförderung in inklusiven Lerngruppen die individuelle Passung des Lernangebots für alle Lernenden erhöhen würde. Dieses Potenzial kann bisher viel zu wenig genutzt werden. Genauso fokussieren wir uns darauf, dass angehende Sonderpädagog:innen mit dem Schwerpunkt Sprache auch zukünftig ihre Expertise daraus schöpfen, dass sie genau wissen, wie Sprachentwicklung und schulisches Lernen zusammenhängen, und dass sie auf dieser Grundlage Sprachförderung im Unterricht oder als zusätzliches Angebot gezielt gestalten.

Uns interessiert daher, wie das in Ihrer Unterrichtspraxis aussieht. Sprechen Sie uns gerne bei Veranstaltungen der dgs an. Sie erreichen uns auch über unsere E-Mail-Adressen, die Sie auf unserer Homepage finden: https://uni-ko.de/cH5YB

Wir freuen uns sehr, dass die beiden an unserem nächsten digitalen dgs-Stammtisch teilnehmen werden. Näheres dazu auf der nächsten Seite.

Einladung zum digitalen Sprachheil-Stammtisch



Wir laden herzlich zum nächsten digitalen Sprachheil-Stammtisch ein. Wir treffen uns am ***Dienstag, den 03. November 2026 um 18.30 Uhr.*** Besonders freuen wir uns, dass auch die beiden Vertreterinnen der Universität Koblenz teilnehmen und sich vorstellen werden. Wer also Frau JProf. Maja Stegenwallner-Schütz und ihre wissenschaftliche Mitarbeiterin Natascha Reißel im zwanglosen Rahmen kennenlernen möchte, hat hier die Gelegenheit!

Bitte schreiben Sie eine kurze Mail an Diana Oska oska@dgs-ev.de, damit Sie einen Link erhalten, mit dem Sie ohne weitere Voraussetzungen am Stammtisch teilnehmen können.

Wir freuen uns auf Sie!

„Testen wir noch oder fördern wir schon?“
- Diagnostik und ihre Relevanz für die SFS -

Einladung zum diesjährigen „Tag der Sprache“ am 07.11.2026 in Mainz

Die dgs-Landesgruppe RLP lädt Sie herzlich zum Tag der Sprache in der Astrid-Lindgren-Schule in Mainz ein. In diesem Jahr freuen wir uns auf Frau Prof. Dr. Anja Müller, Professorin für Spracherwerb und Sprachdidaktik, an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

In ihrem Vortrag "Diagnostik als Grundlage wirksamer Sprachförderung – was brauchen wir wirklich?" geht es um eine kritische Betrachtung des Einsatzes diagnostischer Mittel im Förderschwerpunkt Sprache. Wie viel Aussagekraft haben die gängigen Diagnoseverfahren für die tägliche Praxis und wie kann man sie effizient einsetzen? Wir freuen uns auf einen fachlich fundierten und praxisnahen Einblick in die Möglichkeiten und die Bedeutung von Diagnostik sowie auf einen anregenden Austausch zum Thema.

Die Teilnahme ist kostenlos. Für die Verpflegung bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 10 €.
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: https://lg-rp.dgs-ev.de/aktuelles

Ideen aus der Praxis

Rhythmusbausteine

Rhythmus-Bausteine ermöglichen es, Rhythmen anschaulich zu erarbeiten und greifbar zu machen. Dieses bewährte Material aus dem Rhythmik- und Musikunterricht bietet zahlreiche Anlässe zur Sprachförderung.



Auf den Rhythmus-Karten gibt es im oberen Bereich Platz für eine Bildkarte eines ausgewählten Wortes sowie leere Felder, in denen das Wort silbisch notiert werden kann. Die Silbenlängen werden durch rote Symbole in den Feldern dargestellt. Ein Punkt steht für eine kurze Silbe (Achteln) und ein Klatschen in die Hände. Ein Balken symbolisiert eine lange Silbe (Viertel) und ein Klatschen auf die Beine. Falls im Musikunterricht bereits andere Klatschformen genutzt werden, kann das Klatschen in die Hände oder auf die Oberschenkel entsprechend angepasst werden. Auch wenn die Notenwerte auf dem Material abgebildet sind, ist es ratsam, zunächst mit den Begriffen kurze und lange Silbe zu arbeiten. Das Material kann auf verschiedene Weisen eingesetzt werden. Man kann zunächst mehrere Bildkarten und nur eine Rhythmus-Karte auslegen. Dadurch werden die Kinder angeregt, sich mit den Karten zu beschäftigen und zu überlegen, welche Bildkarte passend sein könnte. Bei der Begründung sollte zunächst die Anzahl der Silben des Wortes beachtet und anschließend die Länge der jeweiligen Silben berücksichtigt werden, während die natürliche Betonung erhalten bleibt. Nach der Zuordnung einer Bildkarte zur Rhythmus-Karte wird das Wort gemeinsam ausgesprochen und der entsprechende Rhythmus geklatscht. Sobald alle Bildkarten den Rhythmus-Karten zugeordnet sind, ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für den Rhythmik- und Musikunterricht (Kombination mehrerer Rhythmus-Bausteine, gegenseitiges Vorklatschen und Erraten, Rhythmus-Bausteine als Begleitung für Lieder…).

Zusätzlich zur Förderung der rhythmischen Fähigkeiten bietet das Material auf verschiedenen Sprachhandlungsebenen Unterstützungsmöglichkeiten: Durch das Rhythmus-Klatschen wird die Gliederung von Wörtern in Silben geübt (Phonologische Bewusstheit). Die Rhythmus-Karten veranschaulichen die Betonung und den Sprechrhythmus eines Wortes (Pragmatik). Zudem ist die Unterscheidung zwischen kurzen und langen Silben eine wichtige Fähigkeit zur Entwicklung von Rechtschreibstrategien (Rechtschreibung). Darüber hinaus können die Bildkarten fächerübergreifend angepasst werden, zum Beispiel mit Fachbegriffen aus dem Sachunterricht. Dabei wird der Übungswortschatz im mentalen Lexikon nachhaltig verknüpft, indem prozedurale, episodische, morphologische und phonologische Informationen miteinander verbunden werden. Es kann ebenfalls als Strategie zur Speicherung des Wortschatzes genutzt werden.

Marie Wissenbach und Sarah Walczuch,
Förderschullehrerinnen, Neumayerschule Frankenthal (SFS)

weitere Materialien finden Sie hier

Eine Einrichtung stellt sich vor

Beratungsstelle für Pädagogische Audiologie der Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige Neuwied

Die Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige Neuwied (LGS) ist eine von drei Einrichtungen in Rheinland-Pfalz mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation. Wir sind als überregionales Förder- und Beratungszentrum zuständig für das nördliche Rheinland-Pfalz. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Hörschädigung mit großem Einsatz und hoher persönlicher Motivation, um Menschen mit Hörschädigung auf ihrem Weg zur Teilhabe in unserer Gesellschaft zu unterstützen.

Das schulische Angebot für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche umfasst die Bildungsgänge Ganzheitliche Entwicklung, Lernen, Grundschule, Berufsreife und Qualifizierter Sekundarabschluss I. Darüber hinaus umfasst unsere Einrichtung die Abteilungen Beratungsstelle für Pädagogische Audiologie, Frühförderung, Kindertagesstätte, Beratung und Unterstützung (B&U), Berufsschule sowie ein Internat.

Die ***Beratungsstelle für Pädagogische Audiologie*** ist ein zentraler Baustein im Bildungsangebot der Landesschule.



Pädaudiologische Beratungsstelle in Neuwied

Wir sind Ansprechpartner,

- wenn der Verdacht besteht, dass ein Kind schlecht hört, weil Hörreaktionen ausbleiben oder eine verzögerte Sprachentwicklung beobachtet wird.
- wenn eine Hörschädigung festgestellt wurde und Bezugssysteme Beratung und Unterstützung suchen, z.B. in Form von Frühförderung oder Beratung und Unterstützung an Schulen.
- wenn der Verdacht besteht, dass Auffälligkeiten im Bereich der Hörverarbeitung und Hörwahrnehmung vorliegen.
- wenn eine Überprüfung des Förderschwerpunktes Hören und Kommunikation im Rahmen des Gutachtenverfahrens zum Wechsel des Förderortes durchgeführt wird.

Wir nehmen uns Zeit, Kinder entsprechend ihren Entwicklungsbedürfnissen pädagogisch audiologisch zu überprüfen und die Eltern, die Bezugspersonen und möglichst auch die überprüften Kinder und Jugendlichen selbst adäquat über die Hörsituation zu informieren. Um audiologische Ergebnisse im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung eines Kindes zu bewerten, führen wir häufig auch weitere psychometrische Testverfahren durch, die Aufschluss geben über Sprachentwicklung, Schriftspracherwerb, Kognition oder Konzentration und somit wertvolle Hinweise zur Gestaltung zielgerichteter Fördermöglichkeiten liefern. Wir informieren Eltern und Bezugspersonen über mögliche Förderorte und weisen auf Fördermöglichkeiten und Förderangebote hin und begleiten Kinder und Jugendliche kontinuierlich im Rahmen der Verlaufsdiagnostik.

Unsere Ergebnisse werden häufig in einem interdisziplinären Netzwerk ausgetauscht, um in der engen Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen die bestmögliche Hör- und Fördersituation für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche zu gewährleisten. Dazu kooperieren wir eng mit den Förderschulen Sprache sowie mit verschiedenen Kliniken, Medizinern, Therapeuten, Lehrpersonen, Erziehern und Akustikern unseres Einzugsgebietes und führen regelmäßige Sprechtage durch.

Wir beteiligen uns regelmäßig an der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen wie dem Hörtag, den Frühfördertagen für Eltern und Erzieher, dem B&U-Tag usw.

Der Einzugsbereich unserer Einrichtung erstreckt sich über das gesamte nördliche Rheinland-Pfalz:



Im Team der Beratungsstelle für Pädagogische Audiologie arbeiten qualifizierte Förderschullehrpersonen mit umfassender praktischer Erfahrung in den Bereichen Pädagogische Audiologie und Hörgeschädigtenpädagogik. Ein großer Teil des Teams hat bereits erfolgreich die Qualifizierung Pädagogische Audiologie (zertifiziert durch den BDH und die BUDIKO) durchlaufen. Die Beratungsstelle selbst hat im Jahr 2024 das Gütesiegel „Pädagogisch Audiologische Beratungsstelle nach BDH-Standard“ erhalten.



Kontakt erhalten Interessierte über die Beratungsanfrage auf unserer Homepage https://lgs-neuwied.rlp.de oder über einen Anruf im Büro der Beratungsstelle. Für einen Termin bei uns wird keine ärztliche Überweisung benötigt. Sorgeberechtigte können Termine telefonisch vereinbaren, die Termine sind für die Familien kostenfrei. Gerne werden Ihre Anrufe von unserer Sekretärin Frau Dresel entgegengenommen.

Tel. Frau Dresel 02631-3426-252

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns, pädagogisch-audiologisch gute Ausgangsbedingungen für Menschen mit Hörschädigung im Kontext Vorschule und Schule gestalten zu dürfen.

FÖKR´in Kerstin Bay
Leitung der Beratungsstelle Pädagogische Audiologe
bay.kerstin@lgs-neuwied.lsjv.rlp.de